

Gewalttätige Unterdrückung der Volksbewegung im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca

62 Festnahmen, dutzende Verletzte und etliche Schwerverletzte

Am vergangenen Montag, den **16. Juli**, hatten sich im Umfeld des traditionellen Guelagueta-Festes in Oaxaca-Stadt mehrere Tausend Protestierende zu einer **Großdemonstration** in Richtung des Amphitheaters begeben, an dem die Festlichkeiten stattfinden sollten. Sie wollten dort – wie im vergangenen Jahr während des friedlichen Volksaufstandes in Oaxaca – ihre Guelagueta "von unten" feiern – aus **Protest gegen die offizielle Veranstaltung** des umstrittenen **Gouverneurs von Oaxaca**, Ulises Ruiz Ortiz. An einer Absperrung durch massive Polizeikräfte, die sich den Demonstranten in den Weg stellten, kam es gegen halb zwölf Uhr mittags zu einer Konfrontation. Die Demonstrierenden, allesamt Mitglieder und Unterstützer der Volksbewegung der Völker Oaxacas – APPO –, einem breiten bürgerlichen Zusammenschluss von Gewerkschaften und sozialen Organisationen – wurden mit Tränengas und Steinen beschossen, woraufhin sich etliche verteidigten. An dem **Angriff auf die Demonstranten** waren Einheiten der Policía Municipal, Policía Preventiva und der Policía Bancaria e Industrial beteiligt. Bei der Auseinandersetzung kam es zu enormen **Gewalttätigkeiten**, vor allem durch die Polizeikräfte, die die Lehrer und weitere Demonstranten z.T. brutal niederschlugen und einnebelten. Hierbei wurden auch mehrere Journalisten verletzt. An der gesamten Aktion, mit welcher die Regierung von Oaxaca versuchte, die alternative Feier zu verhindern, waren angeblich auch Eliteeinheiten des mexikanischen Militärs sowie Polizeitruppen des Bundes beteiligt.

Die offiziellen Mitteilungen der Staatsanwaltschaft von Oaxaca vom 16. Juli listen 40 Festnahmen auf, darunter 6 Minderjährige und 4 Personen, die aufgrund ihrer Verletzungen in Krankenhäusern medizinisch versorgt werden. Die Liste unabhängiger Menschenrechtsorganisationen meldet hingegen mehr als 60 Festgenommene, von denen noch nicht alle dem Haftrichter vorgeführt wurden (1).



Besonders brutal erfolgte die Ergreifung des **Lehrers Emeterio Merino Cruz Vásquez** aus dem zapotekischen Dorf Santiago Xanica in der Küstenregion, der in Sta. Maria Coixtepec unterrichtet. Nach Angaben verschiedener Seiten wurde er nach seiner Verhaftung von Mitgliedern kommunaler und bundesstaatlicher Polizeieinheiten brutal zusammen geschlagen – bei seiner Festnahme wies er noch keine Verletzungen auf. Aufgrund der Misshandlung, bei der er mehrere **Bruchverletzungen am Schädel** erlitt, liegt er im Koma. Angesichts der Schwere seiner Läsionen muss mit seinem Tod gerechnet werden. Cruz Vásquez ist Mitglied der lokalen Bürgerorganisation zur Verteidigung



der indigenen Rechte in Xanica (CODEDI-Xanica), einer der Gründungsorganisationen der APPO.

Auch in jüngster Zeit waren Mitglieder von CODEDI-Xanica **Angriffen staatlicher Organismen** ausgesetzt – allen voran durch Polizei und Justizwesen. Seit mehr als zweieinhalb Jahren sitzen drei Männer von CODEDI im Gefängnis von San Pedro Pochutla in Haft. Sie wurden gefangen genommen und des mutmaßlichen Mordes an einem Polizisten angeklagt, nachdem sie selbst bei einem Anschlag von Polizisten auf ihr Dorf verletzt wurden. Die Anschuldigungen gegen die augenscheinlich unschuldig Inhaftierten, Abraham Ramírez Vásquez, Noel und Juventino García Cruz, konnten bisher nicht bewiesen werden. Abraham Ramírez Vásquez wurde am vergangenen 12. Juli in eine „Strafzelle“ verlegt – einen der schrecklichsten Orte in mexikanischen Haftanstalten.

Nach Angaben der Gefängnisleitung war dies aufgrund seiner „Erkrankung“ notwendig. Ramírez Vásquez hatte den Gefängnisdirektor des Drogenhandels im Gefängnis bezichtigt und sich für die Menschenrechte der Mitgefangenen eingesetzt (2).

Schon einen Tag nach den gewaltsamen Vorfällen vom 16. Juli in Oaxaca-Stadt haben eine ganze Reihe **mexikanischer Menschenrechtsorganisationen** international zu einer **Dringenden Aktion** aufgerufen (3). Der



Appel wird von der Mexikanischen Liga zur Verteidigung der Menschenrechte (LIMEDDH) angeführt. Die Unterzeichner sehen die jüngsten Ereignisse als eine **weitere Provokation** der Regierung des Bundesstaates unter Ruiz Ortiz **gegen** das breite Sammlungsbecken der **Volkversammlung in Oaxaca – APPO**. Sie betrachten den Vorfall als ein neuerliches Zeichen der **Dialogunfähigkeit der Regierung**. Diese habe einmal mehr unverständlich und wider alle Vernunft exzessiven Gebrauch von der Gewalt gemacht – angeblich, um die Ordnung zu gewährleisten. LIMEDDH verurteilt dies aufs schärfste, indem sie daran erinnert, dass es Aufgabe einer jeden Regierung ist,

den sozialen Frieden zu erhalten – anstelle die soziale Bewegung anzugreifen und dabei internationale **Abkommen zum Schutz der Menschenrechte zu verletzen**. Außerdem verwehren sich die unterzeichnenden Organisationen gegen die **Kriminalisierung des sozialen Protests** und die **Manipulation der öffentlichen Meinung**. Sie fordern unter anderem die sofortige **Absetzung des Gouverneurs**. Daneben klagen sie die Respektierung der physischen und psychischen Unversehrtheit der Verhafteten ein, wie auch die Garantie ihrer Rechte in der Prozessführung.

Erst im Juni 2007 hatte die Internationale Zivile Kommission zur Beobachtung der Menschenrechte – CCIODH – dem **Hochkommissariat für Menschenrechte der Vereinten Nationen (OHCHR)** in Genf einen **Bericht zu Oaxaca** übergeben. Hintergrund waren die umfangreichen Untersuchungen, die die CCIODH mit Sitz in Barcelona bei ihrer jüngsten Reise nach Mexiko durchgeführt hat. Gegenstand der Aktivitäten in Oaxaca Ende 2006/ Anfang 2007 waren die Menschenrechtsverletzungen, die im Laufe des **Konfliktes**, der in dem Bundesstaat **seit Mai 2006** anhält, begangen wurden – vor allem seitens staatlicher Organe und irregulärer bewaffneter Gruppen. Die Internationale Kommission wies die UN auf die dringliche Notwendigkeit hin, **in Oaxaca eine Vertretung des Hochkommissariats** zu eröffnen. Die Einladung hierzu müsste allerdings von der mexikanischen Regierung ausgehen. Bisher hat keiner der hochrangigen Vertreter Mexikos, die dazu von der CCIODH angefragt wurden, auf diese Aufforderung reagiert (4).

Quellen:

(1) Webblog "Nodo de Derechos Humanos"; <http://www.nodho.org/?p=83> ; 19.07.2007, 21.00h MEZ

(2) Pressemitteilung der Organisationen ODHIO, CODEDI-Xanica und CAMA (Mexiko-Stadt), alle Mitglieder der Alianza Magonista Zapatista – AMZ – vom 17. Juli 2007.

(3) Urgent Action von LIMEDDH u.a., Mexiko-Stadt, vom 17.07.2007, Zeichen: AU- 017-2007 – OAX – APPO; [http://espora.org/limeddh/IMG/pdf/AU- 017-2007 - OAX - APPO.pdf](http://espora.org/limeddh/IMG/pdf/AU-017-2007-OAX-APPO.pdf)

(4) Wochenzeitschrift "Proceso" 09.07.2007

(5) CCIODH: Informe sobre los hechos de Oaxaca – Quinta visita del 16 de diciembre de 2006 al 20 de enero de 2007; Barcelona, Februar 2007 http://cciodh.pangea.org/quinta/070120_inf_conclusiones_recomendaciones_cas.shtml

Diese Information wurde zusammengestellt von: promovio e.V. – Verein zur Förderung der indianischen Menschenrechtsbewegung in Oaxaca; Dresden; 20. Juli 2007